

Kapital: 360 000 RM in 1200 Nam.-Akt. zu 300 RM. Urspr. 1 200 000 RM in 1200 Nam.-Akt. zu 1000 RM, übern. von den Gründern. Die G.-V. v. 3./5. 1929 beschloß Herabsetzung auf 360 000 RM durch Herabsetz. des Nennbetrags einer jeden Aktie auf 300 RM zum Zwecke der Befreiung der Aktionäre von 70 % der rückständigen Einzahlung. Noch einzuzahlen 60 000 RM.

Geschäftsjahr: Kalenderj. — G.-V.: 1933 am 7./4. — **Stimmrecht:** 1 Akt. = 1 St.

Bilanz am 31. Dez. 1932: Aktiva: Rückständ. Einlagen a. A.-K. 60 000, Geschäftsinventar 1, eig. Akt. (nom. 5400) 4500, Warenforderungen 49 549, Darlehnsforderungen 4, sonstige Forderungen 503, Wechsel 415 065, Kasse, Notenbanken, Postscheck 3825, andere Bankguthaben 3159, (Wechselobligo 20 675), Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen 1182. — **Passiva:** A.-K. 360 000, gesetzl. Rücklage 30 000, Sonderrücklage 60 000, Delkredere 18 913, do. Zuweisung in 1932 1087, Warenverbindlichkeiten 27 251, sonst. Verbindlichkeiten

7099, nicht erhob. Gewinnanteile 34, (Giroverbindlichkeiten 20 675), Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen 12 377, Vortrag aus dem Vorjahr 7463, Reingewinn im Geschäftsjahr 13 564. Sa. 537 788 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Gehälter 38 655, soziale Abgaben 1546, sonstige Aufwendungen 26 025, Besitzsteuern 12 509, sonstige Steuern 216, Zuweisung an Delkrederekonto 1087, Gewinn aus dem Vorjahr 7463, Reingewinn im Geschäftsjahr 13 564. — **Kredit:** Waren abzügl. Vertreterprovisionen 46 828, Kreditprovisionen 10 057, Zinsen 36 616, sonst. Erträge 101, Gewinnvortrag a. d. Vorjahr 7463. Sa. 101 065 RM.

Dividenden 1927—1932: 0, 0, 7, 6, 5, 4 %.

Zahlstellen: Ges.-Kasse; Berlin: Deutsche Bank u. Disconto-Ges.

Postscheckkonto: Berlin 50 329.  B 4 Bavaria 5388—89.  Braubezug Berlin.

Schlossbrauerei Akt.-Ges.

Sitz in Berlin-Schöneberg, Feurigstraße 46—48.

Vorstand: Brauerei-Dir. Richard Müller.

Prokuristen: Max Voigt, Heinrich Kauffmann, Alfred Steinig, Kurt Avril.

Braumeister: Hanns Fincke.

Aufsichtsrat: Vors.: Dir. Paul Schmidt-Branden, Berlin; Stellv.: Gen.-Dir. Louis Rühl, Mannheim; Dir. Dr. Hans Lessing, Dir. Dr. Ernst Mandel, Dir. Erich Niemann, Berlin; vom Betriebsrat: Otto Zimmer, Berlin.

Ge gründet: Im Jahre 1871; 1921 durch Fusion auf die Lindener Aktien-Brauerei in Hannover-Linden übergegangen; in eine selbständige A.-G. wieder umgewandelt lt. G.-V.-B. vom 12./5. 1926 mit Wirkung ab 1./10. 1925; eingetragen 31./8. 1925.

Filialbetriebe und Bierniederlagen in Seelow (Mark); Lichtenrade; Reinickendorf-West, Scharnweberstraße 101—104; Herzfelde; Nowawes bei Potsdam.

Zweck: Betrieb des Brauereigewerbes und ähnlicher Gewerbe, Beteiligung an anderen Unternehmungen in beliebiger Form, Eingehung von Interessengemeinschaften mit anderen Unternehmungen. — **Bierarten:** helles Bier nach Pilsener Art, dunkles Bier nach Münchner Art, obergäriges Karamellbier, Exportbier. — **Eisfabrikation** für die Kundschaft. — **Treberverkauf** und **Mälzereiabfallprodukte** (Malzkeime, Bruch- und Flachgerste).

Betriebseinrichtungen: 1 Doppelsudwerk mit Läuterbottich und Maischefilter für 80 Ztr. Schüttung. Eine 400 PS Dampfmaschine mit 2 Ammoniakkompressoren gekuppelt; als Kraftreserve dient eine Stromanlage von 300 kW mit städt. Strombezug. Gesamtkälteleistung der 4 Ammoniakkompressoren 600 000 Cal. — **Eigene Mälzerei**, in welcher täglich 200 Ztr. Gerste vermälzt werden. — 19 Kraftwagen, 5 Schlepper und 20 Anhänger; 65 Pferde; 121 div. Wagen; 137 Geschirre; 2 Personen-Automobile. — 62 Angestellte und 207 Arbeiter.

Grundbesitz: B.-Schöneberg, Feurigstr. 46—50, Ebersstr. 19—24, Prinz-Georg-Str. 1, und Herzfelde, Rüdersdorfer Straße 27, und Strausberger Straße 19. 26 931 qm, davon bebaut 10 645 qm, un bebaut 16 296 qm.

Beteiligungen: Die Ges. ist beteiligt bei der Inn Aktiengesellschaft zu Berlin, welche in den Stadtbahnbögen am Alexanderplatz die Gaststätte „Zum Prälaten“ bewirtschaftet; bei der Baldur Aktiengesellschaft für gärungslose Früchteverwertung; bei der Goldener Schlüssel Restaurant-Betriebsgesellschaft m. b. H.; bei der Gabal G. m. b. H., Berlin, Herstellung von Likören und Branntweinen; bei der Grundstücksverwertungsgesellschaft Kaiser-Allee 219/220 G. m. b. H.; bei der Bezugsvereinigung Deutscher Brauereien Aktien-Gesellschaft.

Verbände: Die Ges. ist Mitglied des Vereins der Brauereien Berlins und der Umgegend E. V., Berlin und einer Reihe anderer Fachverbände.

Kapital: 1 500 000 RM in 1500 Akt. zu 1000 RM, übernommen von den Gründern zu 140 %.

Geschäftsjahr: 1./10.—30./9. — G.-V.: 1933 am 27./4. — **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.

Bilanz am 30. Sept. 1932: Aktiva: Grundst. und Gebäude 2 107 000, Anlagen 1 312 400, Beteiligungen und Wertpapiere 282 776, Vorräte 579 000, Debitoren 4 360 012, Geldbestände 34 037, Verrechnungskonto 47 018, (Avale 355 000). — **Passiva:** A.-K. 1 500 000; Reserve 475 000, Delkr.-Rückstell. 125 000, Hyp.-Kreditor. 778 099, Verbindlichkeiten 5 538 565, Biersteuerschuld 249 552, (Avale 355 000), Verrechnungskonto 56 027. Sa. 8 722 243 RM.

Gewinn- u. Verlust-Rechnung: Debet: Gehälter u. Löhne 989 984, Abschreib. 460 455, Zs. 147 912, Steuern 1 993 182, sonstige Aufwendungen 655 100, Zuwendungen an Delkr.-Rückstell. 125 000. — **Kredit:** Vortrag aus 1930/31 2476, Ertragnisse 4 044 157, Auflösung der Rückstell. 200 000, Entnahme aus der gesetzl. Reserve 125 000. Sa. 4 371 633 RM.

Dividenden 1926/27—1931/32: 10, 10, 10, 5, 0 %.

Zahlstellen: Berlin: Deutsche Bank u. Disconto-Ges., Dresdner Bank.

Bankverbindung: Reichsbanknebenstelle Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Str. 35.

Postscheckkonto: Berlin 26 386.  Stephan Sammel-Nr. (G 1 Stephan 2345).

Weißbier-Actien-Brauerei, vormalis H. A. Bolle.

Sitz in Berlin N 24, Friedrichstraße 128. — (Börsenname: Bolle Weißbierbrauerei.)

Verwaltung:

Vorstand: Hugo Riedel (Berlin).

Aufsichtsrat: Vors.: Rechtsanw. Dr. Heinz Levor (Nürnberg); sonst. Mitgl.: Kaufm. Karl Steinlein (Nürnberg), Kaufm. Fritz Steinlein (Nürnberg), Brauereidirektor Bruno Elsner [Berliner Kindl-Brauerei] (Potsdam), Dr. iur. Georg Roeber (Berlin).

Entwicklung:

Die Gesellschaft übernahm bei ihrer Gründung am 21./8. 1872 die H. A. Bollesche Weißbierbrauerei in Berlin für 1 080 000 M. Infolge einer Feuersbrunst im April 1917 ruhte der Betrieb bis zum Oktober; das Braurecht wurde von einer befreundeten Brauerei ausgeübt. Erst 1918/19 konnte der eigene Betrieb wieder